

Liebe auf den zweiten Blick

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-794327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



LIEBE AUF DEN ZWEITEN BLICK

Transparenz, sparsam partiell eingesetzte Farben, elegante feine Dessins prägen die Gardinenmode. Die Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie interpretiert mit Faux-Unis und raffinierten Ideen in Kette und Schuss diesen Trend. Scherlis, kleine technische Raffinessen und geometrische Muster lockern die eher strengen Tülle auf und bilden ein Gegengewicht zu Dessins mit

imitiertem Webcharakter. Neue Karos und Längsstreifen verschaffen dem Spiel mit Transparenz Gewicht.

Neue Ideen, mehr Raffinesse und Zusatzeffekte beleben auch die Fallblechkollektion, deren elegante Dessins so harmonisch eingesetzt sind, dass sie erst auf den zweiten Blick ihren Charakter offenbaren. Das gilt für florale Muster ebenso

wie für geometrische, für Scherlis genauso wie für neue Fonds und schliesst auch sparsam verwendete Farben mit ein, die damit den Schwerpunkt von Weiss in der Gardinenmode wirkungsvoll akzentuieren.

Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG, Münchwilen

Heimtextil: Stand 8.0 D 60